

Leitfaden Visitation Pfarrer/Pfarrerin: Gottesdienst, Konfirmandenunterricht (vgl. Handbuch Visitation B.2.10)

Die Verkündigung des Evangeliums geschieht in Wort und Tat. Sie berührt das ganze Leben.

Der Gottesdienst ist Mittelpunkt der Verkündigung. Er ist Quell des Lebens der Gemeinde und Zeugnis in der Welt.

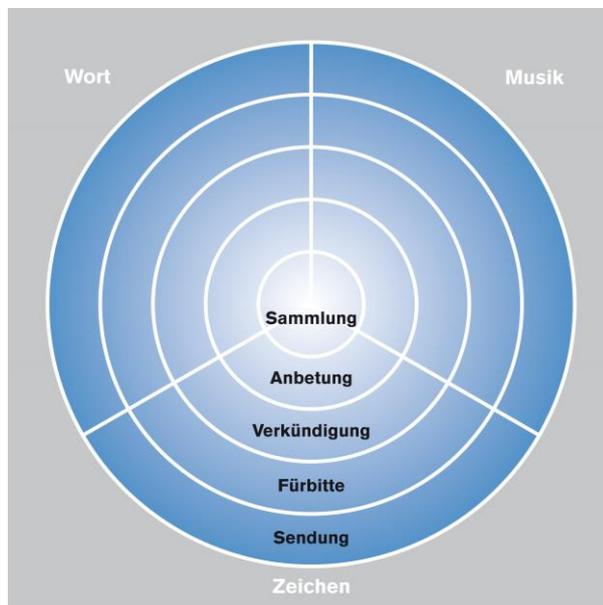
Im Reden und Schweigen hört die Gemeinde auf Gottes Wort. Sie lobt und dankt, singt und betet, bekennt und klagt. Sie feiert Gottes Gegenwart im Heiligen Geist und wird so gestärkt in ihrem Leben und Wirken.

Die Liturgie macht den Weg der im Namen des dreieinigen Gottes versammelten Gemeinde durch den Gottesdienst sichtbar. Sammlung, Anbetung, Verkündigung, Fürbitte und Sendung sind die fünf Schritte der Zürcher Liturgie. Sie bilden zusammen ein lebendiges Ganzes.

Die Wortverkündigung umfasst die Lesung aus der Bibel und die Predigt.

Die Kirchenmusik gehört wesentlich zum Gottesdienst und hat Teil an der Verkündigung des Evangeliums.

aus Art. 31–34 KO



Handlungsfeld
Verkündigung und Gottesdienst
siehe Kirchenpraxis 2010,
Teil II, S. 3 ff

Grundlagen

- Kirchenordnung Art. 31–64 (Gottesdienst), 112 (Pfarramt) und 135 (Kirchenmusiker/in)
- Legislaturziele des Kirchenrates: *Verstärkung der gottesdienstlichen Präsenz, Förderung von Musik und Gesang (Stil-Vielfalt)*
- Orientierungshilfe Kirchenmusik (bei der Fachstelle Gottesdienst und Musik erhältlich)
- Gottesdienstkonzept der Kirchgemeinde (ist eines vorhanden? welche Milieus sind im Blick?)

Visitation eines Gottesdienstes

Der Gottesdienst wird in der Regel gemeinsam gestaltet von der Pfarrerin/dem Pfarrer sowie der Kirchenmusikerin/dem Kirchenmusiker. Die Sigristin/der Sigrist gestaltet den Kirchenraum. Oftmals wirken ein Kirchenchor, eine Musikgruppe, Sänger oder Instrumentalisten mit. Der Besuch eines Gottesdienstes bietet Gelegenheit, zu *allen* Mitwirkenden den Kontakt zu pflegen. Das Visitationsgespräch mit dem Pfarrer/der Pfarrerin erfolgt in der Regel an einem separaten Termin.

Gesichtspunkte zum Gottesdienst

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> Ist deutlich, wen die Pfarrperson ansprechen will?
Inneres Ziel	<ul style="list-style-type: none"> Wird klar, was das innere Ziel des Gottesdienstes ist? Soll der Gottesdienst erschüttern, erheitern, ermahnen, nachdenklich machen etc.?
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> Merke ich, was das Ziel – die Aussage – des Gottesdienstes (der Predigt) ist? Sind nach dem Gottesdienst Kerngedanken haften geblieben? Sind die theologischen Überlegungen nachvollziehbar? Sind sie überzeugend mit lebensweltlicher Erfahrung verknüpft (geerdet)?
Liturgie	<ul style="list-style-type: none"> Ist eine inhaltliche Strukturierung der Liturgie erkennbar? Folgt der Gottesdienst einer inneren Logik? Werde ich geleitet und auf einen Punkt hingeführt? Wie wirken Pfarrperson und Kirchenmusiker/in zusammen? Sind die Gebete ihrem liturgischen Ort und der Gemeinde entsprechend formuliert? Bringen die Fürbitten die Not der Welt zur Sprache? Ergänzen sich Wort, Musik und Zeichen zu einem Ganzen?
Musik und Gesang	<ul style="list-style-type: none"> Nimmt die Musik (Orgelspiel, Chorgesang, Solisten) die Thematik bzw. die Stimmung auf? Führen die Vorspiele (Intonation) auf die Gemeindelieder hin? Wie wirkt die Liedbegleitung? Wirkt der Gemeindegesang überzeugend? Wie wird das Singen der Gemeinde gefördert?
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Ist die Sprache klar, berührend und schlüssig? Stimmen Gestik und Mimik mit den Worten überein?
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> Wirkt der Gesamtauftritt der Personen authentisch? Ist die Aussprache verständlich (deutlich, angenehme Lautstärke)? Steht die Pfarrperson in Kontakt mit der Gemeinde?
Atmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> Gibt es Interaktionen (Humor, Blickkontakte o.ä.), die eine natürliche Atmosphäre schaffen? Verdichtet sich der Gottesdienst in seinem Verlauf? Ist die Gemeinde als Gemeinschaft spürbar?

Gesichtspunkte zum Besuch eines rpg-Moduls (insbesondere Konfirmandenunterricht)

Gesichtspunkt	Beobachtung	Fragen/Bemerkungen
<p>Gestaltung Aufbau des Angebotes: Einstieg, „roter Faden“, sinnvolle Schritte, Höhepunkte Gliederung: Rhythmus von Bewegung und Ruhe, Aufnehmen und Tun etc., Vielfalt der Methoden Altersgerecht?</p>		
<p>Organisation Sozialformen: Arbeit mit der ganzen Gruppe, Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit Regeln: in der Gruppe sowie zwischen Leitungsperson und Gruppe Materialien und Medien: Qualität – Aktualität Eignung des Raumes und seiner Infrastruktur</p>		
<p>Leitungsperson Stimmung / Atmosphäre / Sprache Beziehung zu den Kindern / Jugendlichen Einbezug der Kinder / Jugendlichen Führungsstil und Qualität der Führung</p>		
<p>Kinder / Jugendliche Beziehungen in der Gruppe Beziehung der Gruppe zur Leitungsperson Motivation und Interesse Mitarbeit und Mitbeteiligung</p>		
<p>Thema Bezug zur Lebenswelt der Gruppe Biblischer und kirchlicher Bezug</p>		

Zum Gespräch

Die beiden ‚Checklisten‘ sind ein Hilfsmittel. Es geht nicht darum, im Gespräch alle Punkte durchzugehen, sondern auszuwählen.

Im Gespräch mit den Pfarrerinnen und Pfarrern sollen nicht nur die besuchten Veranstaltungen, sondern die gesamte pfarramtliche Tätigkeit (vgl. Art. 112–122 KO) und das persönliche Befinden thematisiert werden. Gegenstand des Gesprächs bilden daher unter anderem:

- Generelle Arbeitssituation, Erfreuliches und Belastendes
- Sicherstellung der Seelsorge und Leitung der Seelsorge in der Gemeinde
- Zusammenarbeit im Pfarrteam, mit weiteren Mitarbeitenden und der Kirchenpflege
- Wahrnehmen der theologischen Verantwortung innerhalb der Gemeindeleitung und theologische Reflexion des Aufbaus der Gemeinde (Art. 87 und 112 KO)
- Mittelfristige Perspektiven, bezogen auf den Gemeindeaufbau und persönlich
- Erfahrungen mit dem *Fachgespräch* der Dekanin bzw. des Dekans und mit dem *Standortgespräch* der Kirchenpflege.

Juli 2011/das/fu/sja